

in naturalistische Details verliert. Daß die einzigen beglaubigten Werke Notkes, die Altäre in Aarhus und Reval, nicht zu seinen Hauptwerken zählen, erklärt sich wohl zwanglos daraus, daß der Meister für diese von auswärts kommenden Aufträge eher die Hand seiner Gesellen zu Hilfe nahm als bei den Arbeiten, die er in Lübeck und Stockholm an Ort und Stelle auszuführen hatte. Der Aarhuser und Revaler Altar sind trotzdem im Gesamtwerk so fest verankert, daß es nicht erlaubt erscheint, Notke als Urheber dieser ganzen Werkgruppe zu bezweifeln.

Max Hasse

NEUE AUSGRABUNGEN ZUR MITTELALTERLICHEN BAUGESCHICHTE

HILDESHEIM

DOM UND ST. MICHAEL

Im Jahre 1035 baute Bischof Godehard die Turmanlage des Domes um; gleichzeitig wurden die von Bernward 1015 in St. Michael angebrachten Bronzetüren in den Dom überführt.

Neue Untersuchungen am Dom ergaben eine besondere Anlage des Portals mit starker Sicherung des Türgewändes. Es liegt nahe, anzunehmen, daß die am Dom getroffenen Vorsichtsmaßnahmen auf schlechte Erfahrungen bei der Aufhängung der Türen in St. Michael zurückzuführen sind. Diese Annahme wird durch ergänzende Untersuchungen in St. Michael bekräftigt: es wurde festgestellt, daß der Eingang am Westscheidel der Krypta nicht ursprünglich ist. Vor dem Südwestportal an der Südseite der Kirche wurden Fundamente einer Vorhalle freigelegt. (Nebenbei ergab sich, daß der heutige Kryptenumgang einen Vorgänger im Umgang der 996 erbauten Kreuzkapelle hatte.)

Offenbar waren die Bronzetüren 1015 im Südwestportal der Kirche aufgehängt worden; eine Vorhalle war ihnen vorgelagert. Dem Türgewände in der niedrigen Seitenschiffwand fehlte jedoch die notwendige Mauerauflast und Widerlage, um die 80 Zentner schweren Türen zu halten. Dieser Mangel war am Ort nicht zu beseitigen: deshalb entschloß man sich 1035 zur Überführung der Türen in den Dom. Diese Überführung und die besondere Anlage im Domturm scheint so eine zwanglose Erklärung gefunden zu haben.

Grabungsleiter: stud. phil. Joseph Bohland, Hildesheim.

MAGDEBURG

Im April 1948 gründeten die Stadt Magdeburg, das Land Sachsen-Anhalt und die Deutsche Akademie der Wissenschaften eine „Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Vor- und Frühgeschichte Magdeburgs“.

Die Arbeiten begannen mit der Freilegung eines bisher unbekanntes Hallenbaues mit Kreuzgewölben in der Buttergasse, unmittelbar am Alten Markt. Die Halle wird von



einer Säulenreihe und zwei Pfeilerreihen in vier Schiffe geteilt. Ausmaße: Länge 30 m, Breite 14,5 m, lichte Höhe (von der Grundplatte der Säulen bzw. Pfeiler gerechnet) 5,20 m. Im Norden führt ein Rundbogenportal zu einer großen Tonne, die seitwärts mit einer parallel laufenden Tonne verbunden ist. Im Süden ist der alte Baubestand gestört. Vier nebeneinanderliegende Tonnen, in denen sowohl Pfeiler wie Säulen zu erkennen sind, entsprechen den vier Langschiffen.

Da die Untersuchungen nicht abgeschlossen sind, kann über die zeitliche Einordnung der Halle und den ursprünglichen Verwendungszweck noch nichts gesagt werden.

Grabungsleitung: Prof. Dr. W. Unverzagt, Deutsche Akademie der Wissenschaften, Berlin; örtliche Leitung: Dr. Ernst Nickel, Volksbildungsamt, Magdeburg.

AUSSTELLUNGSKALENDER

AACHEN

Städtisches Suermondt-Museum

12. Juni—10. Juli 1949: Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen von Willy Kohl (Aachen) und K. F. Dahmen (Stolberg).

17. Mai—17. Juni 1949: Aquarelle und Temperabilder von Hans Stöhr (Bad Harzburg).

Anläßlich des Musikfestes (Pfingsten 1949) werden, als „Hommage à la musique“, Arbeiten von Picasso, Juan Gris, Severini und anderen französischen Malern gezeigt.

BAMBERG

Neue Residenz

Mai—Juni 1949: „Süddeutsche Graphik des Mittelalters“; etwa 600 Zeichnungen, Kupferstiche und Holzschnitte aus den Beständen der Kunstsammlungen auf der Veste Coburg. Die Ausstellung umfaßt, nach den Kunstlandschaften Elsaß, Franken, Nürnberg, Donauschule und Schwaben gegliedert, die wertvollsten Bestände der Kunstsammlungen der Veste Coburg aus der Zeit von 1450 bis 1550. Unter den Handzeichnungen sind hervorzuheben 9 Blätter von Dürer, etwa 30 Scheibenrisse von Baldung, die Blätter des Meisters der Cobur-

ger Passion und der Coburger Rundbilder; ferner Stücke von Jost Ammann, Wolf Traut, dem jüngeren Glockendon u. a. Weiterhin werden die Kupferstichwerke der Meister M. Z., A. G., E. S., Schongauers, des Hausbuchmeisters, Dürers, der Nürnberger Kleinmeister, Altdorfers und der Landschaftler der Donauschule in Drucken von seltener Schönheit gezeigt. Die Holzschnitte umfassen Blätter aus frühen Blockbüchern, Baldungs, Dürers, der Beham, Cranachs, Burgkmairs, Hoppers und Weiditz'.

Es besteht der Plan, die Ausstellung auch in anderen deutschen Städten, vor allem in München, zu zeigen.

BIELEFELD

Kunstsalon Otto Fischer

15. Mai—5. Juni 1949: Plastiken von Fritz Klimsch.

BONN

Ausstellungen der Stadt Bonn in der Galerie Neue Kunst

14. April—16. Mai 1949: Öl- und Temperabilder, Aquarelle und Graphik von Heinrich Nauen.